

## Keine 1.-August-Party – gibt es jetzt ein Schnitzel?

Wer mit anderen Menschen feiert, soll kein Fleisch essen. So können wir anscheinend das Klima und damit die Welt retten.

Es kommt in diesen verworrenen Zeiten selten vor, dass man beim Lesen einer Zeitung laut herauslachen muss. Aber dieser Tage ist mir das passiert. Ich war mit dem 34er-Bus an der Endhaltestelle in Riehen, las Zeitung und prustete plötzlich los. Die Fahrgäste, die schon im Bus sassen, schauten mich ziemlich komisch an, lächelten dann aber. Ein fröhlicher Chauffeur – so dachten sie vermutlich – ist sicherlich ein gutes Omen.

Und das war es dann auch. Während der ganzen Fahrt nach Bottmingen musste ich immer wieder grinsen. Ich glaube, es war eine ziemlich

beschwingte Tour. Was mich so belustigt hat? Moment, ich muss schon wieder – haha, hohohoo –, war die folgende Meldung im Vorfeld der Basler 1.-August-Feier: Feuerwerk ja, dafür weniger Wurst- und Fleischstände. Wegen des Klimas.

Wegen des Klimas? Hammer! Liebe Freundinnen und Freunde! Ich habe keine Rakete gezündet, war nicht mal an der Feier – darf ich jetzt ein Schnitzel mampfen? Oder ein Züri-Gschnätzletes verspeisen? Oder gar nach Mallorca jetten?

Uiuiui, wie weit haben wir es gebracht? Leute! Einmal

Absurdistan und zurück, ich bin sehr gerne Ihr Busfahrer. E-Bus-Fahrer natürlich!

Schluss jetzt, wir werden ernst: Bei einem Fest, einer Party, einem Anlass, was auch immer, geht es darum, dass Menschen zusammenkommen. Experten sagen, dass vor allem die An- und Abreise der Menschen das Klima schädige. Und eben: das Essen. Also vor allem Fleischprodukte. Das Feuerwerk dagegen sei nicht so schlimm.

So, so. Mag sein. Das heisst aber, es sollte nur noch Veranstaltungen geben, zu denen die Menschen zu Fuss gelangen und sich dort mit

Gemüsehäppchen verpflegen können. Macht Basel deshalb bereits heute Werbung für die Frauenfussball-EM vom kommenden Jahr? Damit die Fans aus ganz Europa rechtzeitig losmarschieren?

Wie viele Millionen Menschen besuchen gerade die Olympischen Spiele in Paris? Wie reisen die alle an? Völkerwanderung? Und was essen die alle? Gemüse à discrétion? Und die rund 10'500 Athletinnen und Athleten? Spitzenleistungen dank lokal angebauten und verarbeiteten Power-Körnli-Riegeln? Und die Turnierpferde? Ah, die fressen Heu und Hafer, brav. Aber

Pferde schädigen die Erde ebenfalls mit einem grossen CO<sub>2</sub>-Fussabdruck. Also Hufabdruck. Habe ich gelesen.

Ich denke, wir werden in Absurdistan viele Pferde sehen. Und natürlich Rinder. Und ganz viele andere Tiere.

Irgendwie komme ich heute gar nicht mehr in den seriösen Weltretter-Modus. Zum Glück gibt es so viele Klimakleber und Politikerinnen, die das professionell bewirtschaften. Vorausgesetzt, sie sind gerade im Lande und retten die Welt nicht auf Mallorca oder Fuerteventura oder den Fidschi-Inseln.

Übrigens kann ich es mir leisten, mich über die Klima-Hysterikerinnen, ob jung oder pensioniert, und all die «Wir-werden-alle-sterben-Politiker» lustig zu machen. Meine persönliche Klimabilanz ist ultragrün: praktisch kein Fleisch, keine Flugreisen, dafür viele, viele Kilometer per Velo. Ohne Motörli notabene, goppe-loni. Ich glaube, ich dürfte verdammt viele Schnitzel verdrücken.



**Philipp Probst**  
Autor und  
BVB-Chauffeur.  
[www.philipp-probst.ch](http://www.philipp-probst.ch)